

19. Jahrgang, Nr. 4/2012
Juni/Juli

EVANGELISCHE ST. THOMASGEMEINDE FRANKFURT AM MAIN - HEDDERNHEIM

DER THOMAS BOTE

Unsere Themen:

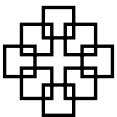
Das Jahr der
Kirchenmusik 2012

Neues vom Neubau
der Thomas-Kita

Zur Glaubenswerk-
statt – Gespräch
mit Pfarrer Dietrich-
Zender

Abendgottesdienste
in der St. Thomas-
kirche

u. v. m.



Unsere Gemeinde im Internet:
<http://www.st-thomasgemeinde.de>

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Sommerzeit ist bunt. Dieser Thomasbote ist es auch.

Wie versprochen berichten wir weiter „Neues vom Neubau der Thomas-Kita“. Dass der Ausnahmezustand schon zum Alltag geworden ist, liegt vor allem an dem großartigen Einsatz der Kita-Mitarbeiterinnen, allen voran Anne Neumann, die dem beträchtlichen Baulärm mit großer Gelassenheit, Planungsgeschick für Ausweichmanöver und Improvisationstalent parieren.

Wenige Meter neben Baggern und Bauschutt geht das Leben in unserer Gemeinde weiter. „Eine Stimme zum Chor der Jüngsten“ zeigt, dass die Kirchenmusik unter der Leitung des neuen Thomas-Kantors Tobias Koriath wächst und gedeiht, bei den Kleinsten angefangen, über anspruchsvolle Konzerte, wie „Die Lettner-Passion – eine Passion zum wahrhaften Mitfühlen“



berichtet, bis hin zum Singen in der Gemeinde, das thematisch im Mittelpunkt des Jahres der Kirchenmusik steht. Im „Hausgesprächskreis“ sind philosophische und gesellschaftspolitische Themen im Gespräch, in der „Glaubenswerkstatt“ theologische.

Die Sommerzeit ist nicht nur bunt, sondern auch anders getaktet. Zwar sollen die Bagger kräftig weiterschaffen, um uns so schnell wie möglich in das gelobte Land des neuen Kita-Gebäudes zu bringen. Aber für viele Menschen in unserer Gemeinde kommt mit der Sommerzeit hoffentlich der Urlaub und damit Zeit zum Durchatmen und Aufatmen. Mit auf den Weg durch diese Zeit gebe ich Ihnen und Euch das nebenstehende „Urlaubsgebet“ von Carola Moosbach – tauglich zum Innehalten auch daheim.

Gottes Segen für eine schöne und erholsame Zeit wünscht Ihnen und euch

Ihre/Eure Pfarrerin
Sabine Fröhlich

Titelabbildung: Ausschnitt aus dem linken Teil der so genannten „Werktagsseite“ des Frankfurter Dominikaneraltars von 1501 aus dem Ausstellungsbereich „Alte Meister“ des Museums Städel. Er zeigt David in dem als eine Ranke ausgeführten Stammbaum Jesu.

Urlaubsgebet

*Das braucht seine Zeit
bis die Tage den anderen Rhythmus lernen
und langsam im Takt der Muße schwingen
das braucht seine Zeit
bis die Alltagsorgen zur Ruhe finden
die Seele sich weitert und frei wird
vom Staub des Jahres*

*Hilf mir in diese andere Zeit Gott
lehre mich die Freude und den frischen Blick
auf das Schöne
den Wind will ich spüren und die Luft will ich schmecken
Dein Lachen will ich hören Deinen Klang
und in allem
Deine Stille*

aus: „Himmelsspuren – Gebete durch Jahr und Tag“
von Carola Moosbach, Neukirchner Verlagshaus, S. 45

MONATSSPRUCH JUNI 2012

Durch **Gottes Gnade** bin ich,
was ich bin.

1. Korinther 15,10

MONATSSPRUCH JULI 2012

Mit welchem Maß ihr messt,
wird man euch wieder
messen.

Markus 4,24

Neues vom Neubau der Thomas-Kita

„... wenn man so was gemeinsam anpackt ...“

Wie im Lied auch die „allerschwerste Rübe“ einmal aus der Erde gezogen ist, so ging auch der Umzug des Thomas-kindergartens an einem Samstag plötzlich ganz schnell und reibungslos über die Bühne. Dank der tatkräftigen Hilfe zahlreicher gut gelaunter Eltern. Vielen Dank!

Es ist ja kaum zu glauben, wie viele Einzelteile so eine Kindergarteneinrichtung aufweist. Aber das Team um Anne Neumann hatte seit Wochen auf diesen Termin hingearbeitet und alles im Detail perfekt vorbereitet. So musste tatsächlich nur noch angepackt, getragen und am richtigen Ort wieder abgestellt werden,



daneben wurde noch die offene Hütte im Freigelände abgebaut und eingelagert und ein Holzhaus auf dem ehemaligen Parkplatz für die Spielsachen errichtet. Die Erzieherinnen haben dann – noch inmitten einer Baustelle – mit der Einrichtung begonnen, und bald nach Ostern konnten die Kinder in einen neu gestrichenen und zweckmäßig und schön sanierten Kindergarten einziehen. Die Attraktion des neuen Domizils war kaum verflogen, da begann der (kurze) und in Kinderaugen spektakulär sehenswerte Abriss des alten Gebäudes – aber das ist eine andere Geschichte und sie soll ein andermal erzählt werden.

Oliver Ramonat



Fotos: Frau Küchler

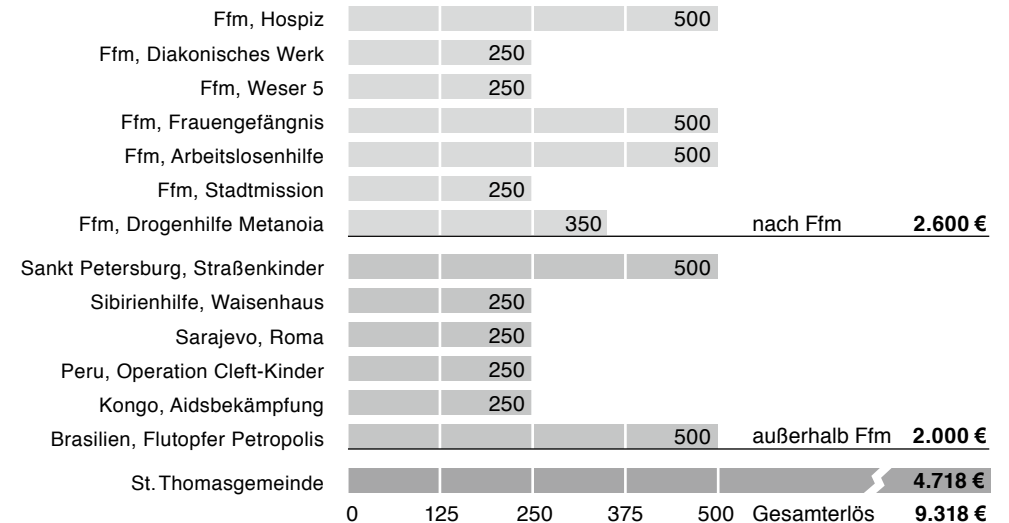
Das Ergebnis des Bazars 2011: 9.318 Euro

Gegenüber 2010 gingen die Einnahmen zum zweiten Mal in Folge um knapp 10% auf 9.318 Euro zurück. So wird der Betrag, den die Gemeinde erhält, um 657 Euro auf 4.718 Euro reduziert. Dafür erhalten, wie die Grafik zeigt, alle Empfänger in Frankfurt die unverändert gleichen Beträge wie im Vorjahr. Bei den ausländischen Empfängern gibt es dagegen Veränderungen bei den Adressaten und Spendenbeträgen. Neu ist die Hilfe für Roma in Sarajevo, der Hauptstadt Bosnien-Herzegowinas, und für die Opfer einer Überschwemmungskatastrophe nach schweren Regenfällen in Petropolis in Brasilien, 80 km von Rio de Janeiro entfernt, der Heimatstadt von Frau Callmann, die in unserer

Gemeinde wohnt und diese Spende vermittelt hat.

Sowohl denen, die geholfen, als auch denen, die gespendet haben, gilt unser aller Dank. Sie alle haben mit dem, was Ihnen möglich war, die Not derer gelindert, die Sie unterstützt haben, und Sie haben Ihnen Freude, Zuversicht und neuen Lebensmut geschenkt. In dieser Gewissheit mögen Sie auch den nächsten Bazar besuchen, der sich nach dem Aufruf in der vergangenen Weihnachtsausgabe des Thomasboten mit neuen Helferinnen und Helfern und mit neuem Konzept im Herbst vorstellen wird.

E. Panne



Zur Glaubenswerkstatt

Sehr geehrter Herr Pfarrer Dietrich-Zender, warum eine Glaubenswerkstatt? Ist Glauben heute nicht mehr selbstverständlich?

Glauben ist selbstverständlich, genauso wie Zweifel. Beides gehört meines Erachtens grundlegend zum Menschsein. Wir reden zwar ständig aus unserem Glauben heraus, aber selten über unseren Glauben.

Der Kern des Glaubens, woran ich glaube, oder auch woran ich glauben kann, das versteht sich nicht von selbst. Aber auch das „Wie“ des Glaubens ist nicht mehr selbstverständlich: wie drücke ich meinen Glauben aus? Wie sehen meine Gebete aus? Wie teile ich meinen Glauben mit anderen? D. h. wie feiere ich Gottesdienst?

Also: Martin Luther sagte einmal: „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott oder Abgott“. Unser Herz hängen wir an dies und das. Glauben, so behaupte ich, tut jeder und jede. Aber woran glauben wir jeweils? Das ist höchst unterschiedlich. Selbst unter denen, die sagen „ich glaube an Jesus Christus“. Ich finde diese Unterschiede spannend. Und die Glaubenswerkstatt ist ein Raum, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Und warum „Werkstatt“ – wurde da so richtig gearbeitet?

Hammer und Meißel meiden wir ... „Werkstatt“ heißt hier: Jede und Jeder bringt sich mit den je eigenen Fragen, Fähigkeiten und Erfahrungen ein. Wir besprechen Themen wie Vergebung, Sünde, Auferstehung, Abendmahl oder auch Gottesdienst. Wir lesen, was die Bibel dazu überliefert, lassen uns von Bildern inspirieren, und tauschen uns über unsere Erfahrungen und Glaubenshaltungen aus.

Was fanden denn die Teilnehmer gut?

Das habe ich die Teilnehmer auch gefragt. Zwei schriftliche Antworten bekam ich:

- „Ich finde die Glaubenswerkstatt unserer Gemeinde wichtig, weil in der Diskussion mit unterschiedlichen Teilnehmern mit ganz unterschiedlichem Hintergrund mein Zugang zum Glauben auf einen weiteren Raum gestellt werden.“

und

- „Ich finde die Glaubenswerkstatt spannend und informativ, weil man hier Gelegenheit hat, über Themen zu sprechen, die man sich wünschen kann ... so nach dem Motto ‚Was ich schon lange mal wissen wollte‘. In einer überschaubaren Gruppe kommen wir ins Gespräch miteinander, und durch Herrn Dietrich-Zender gibt es eine fundierte theologische Begleitung.“

An welcher Stelle haben Sie gesagt: Toll, hier habe ich etwas gelernt!

Beim Thema Vergebung und Versöhnung: Wir haben lange über ein Bild geredet in dem Jesus mit einem Soldaten in Uniform des Weges geht, in dem Jesus dem Soldaten dessen Sachen trägt und ihn dabei zugleich entwaffnet. Mir hat das Gespräch konkret vor Augen geführt, was es mit der „vorausgehenden Gnade“ Gottes auf sich hat und wie sie Menschen verwandelt. Mir hat es gut getan die Perspektive zu wechseln. Zuerst habe ich mich mit Jesus identifiziert. Das hat mich überfordert. Dann konnte ich mich mit dem Soldaten identifizieren und die frohe Botschaft für mich darin entdecken.

Gelernt habe ich dabei etwas in der Form: wie schnell ein und dasselbe Bild – und das gilt auch für Bildworte – gegensätzlich verstanden werden können. Und dass es das Eine ist, dies schon lange theoretisch zu wissen, und das Andere, es konkret zu erfahren.

Ein kluger Mensch hat gesagt: Glauben besteht nicht aus dem Kennen von Regeln oder Wahrheiten, sondern aus dem täglichen praktischen Vollzug der Nachfolge Christi ...

Auch hier kommt es auf die Perspektive an. Ich kann diese Worte als Anweisungen hören, die von mir geradezu Unmensch-

liches verlangen, oder als Aussage in der Form „Es kommt nur auf das rechte Handeln an“. Was aber ist das rechte Handeln? In unserer komplexen Welt ist der Glaube nicht das Schwert, das den gordischen Knoten der Unübersichtlichkeit einfach zerschlägt.

Ich kann diese Worte aber auch anders hören: Glauben heißt Vertrauen. Im Alltag unserer Welt müssen sich unser Gottvertrauen und unsere Nächstenliebe beweisen. Im Mut, Fehler zu machen und nicht zu verbittern über die Fehler der Anderen und von einem selbst: Unübersichtlichkeiten auszuhalten, Geduld zu üben und dennoch nicht nur die Hände in den Schoß zu legen ...

Noch eine Frage zu Luther und der Reformation, aus Anlass des 2017 bevorstehenden Jubiläums: Wie alt ist denn unser evangelischer Glaube – 500 oder doch eher 2000 Jahre?

Weder noch. Ich halte es da mit dem Johannesevangelium: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott.“ Das Wort ward Fleisch – vor 2000 Jahren, in Jesus Christus. Aber das Wort selber, der Kern evangelischen Glaubens, den gibt es eigentlich schon von Anbeginn unserer Welt, spätestens seit es Menschen gibt.

Die Fragen stellte Oliver Ramonat.

Neu: Abendgottesdienste in der St. Thomaskirche

Nach intensiven Beratungen im Gottesdienst-Ausschuss hat der Kirchenvorstand beschlossen, in den nächsten Monaten eine besondere Gottesdienst-Reihe anzubieten: Musikalische Abendgottesdienste in der St. Thomaskirche.

In den Monaten Juni bis Oktober wird an jeweils einem Sonntag der Gottesdienst vom Vormittag auf den Abend um 18:00 Uhr verlegt. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstplan im Thomasboten (S. 24/25) und den Aushängen. Bitte beachten Sie, dass an diesen Tagen kein Vormittagsgottesdienst stattfindet.

Wir hoffen, dass Sie sich auch zu dieser Zeit herzlich eingeladen fühlen und vielleicht die abendliche Atmosphäre ebenfalls als eine schöne und angemessene Tageszeit für den sonntäglichen Gottesdienst empfinden.

Anlässlich des Jahres der Kirchenmusik (s. S. 12 ff.) mit dem Schwerpunktthema „Lied“ stehen die Lieder der Bibel in den Abendgottesdiensten im Mittelpunkt und werden musikalisch und theologisch interpretiert.

Die Personen der Bibel sind sehr sangesfreudig. Zum Lob und zum Dank wird gesungen, als Zeichen der Freude sowie der Trauer. Neben den bekannten Psalmen sollen in unserer Gottesdienstreihe die neutestamentlichen Cantica erklin-

gen, aber auch aus dem Alten Testament der Gesang der Jünglinge im Feuerofen, das Hohelied Salomos oder die Gottesknechtlieder.

Musikalisch werden diese Gottesdienste u. a. gestaltet von der Thomaskantorei, dem renommierten Ensemble VOCALIS, der Mezzosopranistin Johanna Krell und Tobias Koriath (Orgel).

Die detaillierten Programme entnehmen Sie bitte unseren Aushängen, der Presse sowie der Homepage der Thomaskirche.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen zu der neuen Gottesdienstzeit und natürlich auch zur Gestaltung der Gottesdienste. Im Herbst werden wir darüber beraten, ob es auch im neuen Jahr wieder Abendgottesdienste geben soll, vielleicht mit musikalischen oder auch mit anderen Schwerpunkten.

Für den Gottesdienst-Ausschuss und den Kirchenvorstand:

Christine Tries
und Tobias Koriath

Zu den musikalischen Veranstaltungen der nächsten Zeit beachten Sie bitte die Hinweise in den Aushangkästen, auf der Homepage und in der Presse.

Eine Stimme zum Chor der Jüngsten

Wir wollen uns begrüßen ...

... so klingt es seit einiger Zeit freitags nachmittags im Gemeindehaus, wenn eine bunte Kinderschar im Kindergartenalter, deren Eltern, Geschwister und/oder Großeltern sich zum gemeinsamen Singen unter der Leitung von Herrn Koriath treffen. Das immer wiederkehrende Begrüßungs- und Schlusslied ist den Kindern bereits gut bekannt und wird fröhlich geschmettert. Herr Koriath hat aber stets etwas Neues im Gepäck, einfache Lieder und Kanons passend zur Jahreszeit oder zum Kirchenjahr werden einstudiert. Dies bereitet allen sichtlich Spaß, zumal die Umsetzung oft unter der Begleitung klatschender Hände, stampfender Füße und allerlei anderen Bewegungen, die

die Kinder mögen, stattfindet. Es gelingt Herrn Koriath immer wieder ein Gefühl für Töne und Rhythmus zu entwickeln, das der Bewegungslust der Kinder entgegen kommt und ihre Aufmerksamkeit bindet. Das Aufeinander-Hören wird geschärft durch das Gruppensingen, das manchmal in einem lustigen Durcheinander endet. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung zur Freude aller Beteiligten.

Marianne Heusel



Fotos: Rolf Schwarz

Der Hausgesprächskreis

Vor längerer Zeit wurde von Mitgliedern der Gemeinde ein so genannter Hausgesprächskreis ins Leben gerufen. Eine Gruppe von Menschen spricht etwa einmal im Monat in einer lockeren und entspannten Atmosphäre über interessante gesellschaftspolitische, theologische oder auch philosophische Themen. Dazu sind weder besondere Vorkenntnisse erforderlich noch die Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde. Der Kreis steht also jedermann (jeder Frau) offen.

Wir – im Durchschnitt etwa fünf Personen pro Abend, aus 15 insgesamt – treffen uns in der Regel am frühen Abend (19:00 Uhr) zu einem fest vereinbarten Termin wechselweise in der Privatwohnung eines Teilnehmers. Nach einer kurzen „Befindlichkeitsrunde“ steigen wir in das Thema ein, das uns danach bis ca. 22:00 Uhr beschäftigen wird.

Von Monat zu Monat wird ein bei der vorausgegangenen Sitzung gemeinsam festgelegtes Thema vorgegeben und häufig auch ein nicht allzu umfangreicher, aber informativer Text als Arbeitsgrundlage.

So haben wir z. B. in der letzten Zeit über den Begriff der „Entweltlichung“, anlässlich des Papstbesuches, gesprochen, über das so genannte „Kairos Dokument“ zum Problem Israel/Palästina, über die „causa Wulff“ sowie über den Begriff „Freiheit“ (Gauck). Als nächstes drängt sich die „causa Grass“ geradezu auf ...

Wenn Sie teilnehmen möchten, schauen Sie unter „Gruppen und Termine“ nach, S. 27, Stichwort „Hausgesprächskreis“.

Reiner Dörbaum

Mirjam's Blumenkörbchen
 Nassauer Strasse 2-6, Ecke
 Hedderheimer Landstrasse
 60439 Frankfurt am Main
 Tel.: 069 / 58 09 25 52
 Fax: 069 / 26 09 22 52



Ihre Blumenspezialisten für jeden Anlaß.

Getränke Walther



Tel.: 069 - 57 19 65

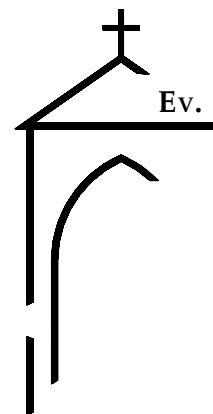
PIETÄT SCHÜLER

Erd-Feuer-Seebestattungen
 Überführungen vom Sterbeort zu
 allen Friedhöfen im In- und Ausland,
 Bestattungsvorsorge

seit 1936

Andreas Schüler GmbH
 In der Römerstadt 8-10
 60439 Frankfurt am Main
 Telefon: **57 22 22 und 57 30 40**

Besuchen Sie uns im Internet: www.schueler-pietaet.de



EV. ST. THOMASKIRCHE, FRANKFURT AM MAIN-HEDDERNHEIM

Sonntag, 24. Juni 18:00 Uhr Abendgottesdienst in der St. Thomaskirche

Die drei neutestamentlichen Cantica

Werke von Melchior Franck,
 Felix Mendelssohn-Bartholdy,
 Heinrich Schütz u. a.

Thomaskantorei Frankfurt
 Tobias Koriath, Leitung und Orgel

Die drei neutestamentlichen Cantica, der Lobgesang der Maria (Luk. 1, V. 46–55), der Lobgesang des Zacharias (Luk. 1, V. 68–79) und der Lobgesang Simeons (Luk. 2, V. 29–32), sind im regelmäßigen Gebrauch auch der evangelischen Christenheit. Luther hat den Lobgesang der Maria besonders geliebt und hat ihn in einer eigenen kleinen Schrift ausgelegt, die er unmittelbar vor der gefährvollen Reise nach Worms, im März 1521, begonnen und unmittelbar danach auf der Wartburg vollendet hat. Zahlreiche Komponisten haben sich von den Texten zu den unterschiedlichsten Kompositionen inspirieren lassen. Die Thomaskantorei musiziert unter anderem einige bekannte Vertonungen berühmter Komponisten.

Psalmen singe ich Dir!

Die Enzyklopädie „Religion in Geschichte und Gegenwart“ (RGG) schreibt in ihrer Ausgabe von 1991 unter „Instrumentale Musik, Gesang und Dichtung in Israel“:

Das Lied ist im Rhythmus gebundenes Wort, die rhythmische Bindung macht das Wort zum Lied. Wie das Spielen von Instrumenten ist das Singen niemals Selbstzweck im Sinn eines bloß ästhetischen Sich-Betätigens; jedes Singen ist durch den Rhythmus ein Bannen von Kraft und zeigt darin noch Spuren seiner Herkunft aus dem Magischen; jedes Lied bewirkt etwas.

Die Psalmen

Das griechische Wort „psalmós“ bedeutet Saitenspiel und bezeichnet beides: die Tätigkeit des Zupfens und das Saiteninstrument selbst. Das Instrument kann die Zither sein oder auch, wie bei David, dem königlichen Vorfahren Jesu, die Harfe.

Wenn die Psalmlieder etwas bewirken, ist es das, dass sie äußerlich ganze Religionsgemeinschaften prägen. Wenn der die Magie ausstrahlende Rhythmus ihrer Sprache sich auf dem Weg der Übersetzung ins Deutsche auch verliert – Martin Buber trifft ihn noch am ehesten – so bleibt ihre inhaltliche Wirkung doch spürbar, wenn auch weit subtiler.

Die Psalmen, wir sprechen pauschal auch von den Psalmen Davids, sind Lob-

und Preislieder. Sie singen heißt Gott verehren, ihm dienen, an ihn glauben. Psalmen singen heißt ihn preisen, ihn loben, ihm danken. Sie bewegen und erheben die Herzen. Psalm 150, der letzte und der kürzeste von ihnen, fasst zusammen, was sie alle sein wollen: Ein einziges Gotteslob (den Namen „Gotteslob“ gibt die katholische Kirche ihrem Gesangbuch). Verehrung und Lobpreis seiner Größe sind einzigartiger Dienst Gottes. Hier werden Glaube und Gottesfurcht spürbar, die Ehrfurcht vor Gott in ihrer reinsten Form.

König David und die Harfe

König David gilt nach den Überlieferungen des Alten Testaments als der prominenteste und wohl auch einzige Harfen-



Relief an der Orgelempore des Doms zu Florenz, Luco della Robbia, ca. 1438

spieler königlicher Abstammung. Der Stammvater aller Harfen- und Flötenspieler ist demnach übrigens Jubal, ein Sohn Lamechs, des Ur-Ur-Urenkels Kains, „von dem sind hergekommen die Geiger und Pfeifer“ (1. Mose 4, V. 21). Die Harfe wird rituell bei Prophezeiungen (1. Chronik 25, V. 1) und auch sonst im Tempel verwendet (1. Chronik 15, V. 16; 2. Chronik 5, V. 12 u. a.).

Davids Harfenspiel wird als so bedeutend angesehen, dass es ausführlich erwähnt wird, beispielhaft in seiner Begegnung mit König Saul. Saul wird von einem bösen Geist geplagt. Gott hatte sich von ihm abgewandt. David soll den bösen Geist mit der magischen Kraft des Harfenspiels vertreiben, was ihm gelingt. Als David selbst König ist, wird sein Harfenspiel nicht mehr erwähnt. Die Vermutung liegt nahe, dass er der Musik trotzdem weiterhin verbunden bleibt, denn er soll allein 73 der 150 Psalmen verfasst haben. Bei diesen Texten handelt es sich größtenteils um Lieder der Zeit nach dem Exil. David wird als Patron der Musik verehrt.

Das Lied

Schon bei Mose ist das Lied ein klares Zeugnis des Glaubens. Im 5. Buch, Kap. 31, V. 19 heißt es: „So schreibt euch nun dies Lied und lehret es die Kinder Israel und legt es in ihren Mund, dass mir das Lied ein Zeuge sei unter den Kindern Israel.“

Die Offenbarung (Kap. 15, V. 3) bestätigt gewissermaßen prophetisch: „Und [sie]



David und Saul, Ernst Josephson (1851–1906), Nationalmuseum Stockholm

sangen das Lied Mose's, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, HERR, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiden!“

Schließlich gibt Jesaja den Auftrag: „Singet dem HERRN ein neues Lied, seinen Ruhm an der Welt Ende, die auf dem Meer fahren und was darinnen ist, die Inseln und die darin wohnen!“ (Kap. 42, V. 10).

Martin Luther

Martin Luther betrachtet das Lied im Gottesdienst als eine symbolische Opfergabe. Er reformiert den Gottesdienst und stellt das Wort in den Mittelpunkt der Verkündigung, so zu sagen als das „Medium Sanctissimum“, das Wort in seiner gesprochenen und gesungenen Form. „Im Anfang war das Wort.“ (Joh. 1, V. 1) „Und Gott sprach: Es werde Licht ...!“ (1. Mose 1, V. 3) „... das lobpreisende Lied führt zur Gemeinschaft und hilft dem

Menschen zur Ordnung seines Lebens“, schreibt die RGG (s. S. 12) in einem Artikel über die Andacht. In einem anderen Beitrag, über „Die Geschichte der Musik in der christlichen Kirche“, heißt es:

Für die Einführung des deutschen Liedes in den Gottesdienst spricht auch die historische Gegebenheit. Denn durch das Lied findet die deutsche Sprache schon im Mittelalter Eingang in die Liturgie. Es war daher sachlich und historisch tief begründet, dass Luther, der die deutsche Sprache neu entdeckte, auch das deutsche Lied als festen Bestandteil des Gottesdienstes einführte. Von daher wird ... die bald darauf einsetzende Blüte des Kirchenlieds verständlich.

Martin Luther beginnt eine seiner ersten Lieddichtungen (1523) mit den Worten:

*Nun freut euch, lieben Christen g'mein,
und lasst uns fröhlich springen,
dass wir getrost und all in ein
mit Lust und Liebe singen.*

Singen

Fröhlich springen und getrost und mit Lust und Liebe singen auch wir, z. B. bei:

*Lobe den Herren, den mächtigen
König der Ehren,
meine geliebete Seele, das ist mein
Begehren.
Kommet zuhauf,
Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!*

„Das Singen, der Lobpreis, die gesungene Anbetung Gottes“ ist nach einer Sendung des Deutschlandradios Kultur (DKultur) zum Sonntag Kantate „biblisch gesprochen eine der Hauptaufgaben des Menschen.“

Gemeinsames Singen ist besonders verbindend. Es verbindet die Hörenden, aber vor allem die Singenden. Es beginnt mit gemeinsamem gleichzeitigem Atmen und führt zu gemeinsamem Bewegen, zu gemeinsamem Wiegen und Schwingen.



© Uwe Steinbrich / PIXELIO

Singen ist kreativ. Du lässt dich führen von der Melodie, oder vom Kontrapunkt der Gegenmelodie. Du hörst auf Andere. Du schwingst Dich ein und kommst zum Gleichklang, zum Einklang, mit Dir, mit der Welt, mit der Schöpfung, mit Gott. Du schwingst Dich auf zu Gott. Du fühlst Dich zu ihm erhoben. Du fühlst Dich Eins mit Gott, wie Du Dich Eins fühlst mit dem Anderen: Eine Gemeinde, eine Liebe, eine Treue, eine Hingabe im Singen, Eins im Lobpreisen, Eins im Glauben, Eins im Versuch, das Himmlische Jerusalem herbeizusingen, das Abbild der Welt, die Du Dir vorstellst und wünschst.

Aber 1933

Es gibt eine Zeit, da wird sogar das Singen missbraucht. Die genannte Rundfunksendung erinnert z. B. auch daran, dass die Nationalsozialisten, die jeden Massenpekt für ihre Zwecke zu nutzen wissen, diesen auch in der Chorarbeit entdecken. Deshalb seien sie in ihrer Verblendung von der Chormusik so begeistert: Viele Menschen auf einem Fleck, deren Kräfte der Chorleiter bündelt – das habe von der Struktur her durchaus totalitäre Aspekte.

Ja, aber dagegen könnte ich heute, in Zeiten des Bewusstseins fortschreitender Individualisierung, den Erhalt überkommener Gebräuche

und der damit einhergehenden positiven Erfahrungen ebenso gut als Konservatismus einordnen, wenn ich so wollte und wenn ich auf die weiter unten (s. S. 17 „Loslegen“) genannten Erfahrungen verzichtete. Zum Glück werden jene Erfahrungen positiv bewertet, und zum Glück bestätigt dies die Psychologie (s. o).

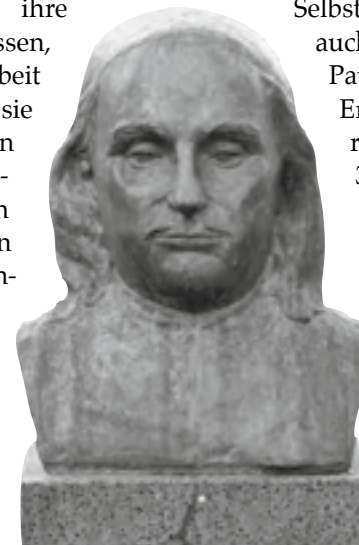
Gegen den nationalsozialistischen Trend besinnen die Gläubigen sich nach 1933 der Lieder Paul Gerhardts und anderer Dichter seiner Zeit, denn sie empfinden ihre Lage der damaligen immer ähnlicher. Bis heute sind jene Lieder fester Bestandteil des evangelischen Gesangbuchs.

(Nach: Gesangbuch (I.), Geschichte und gegenwärtiger Bestand, RGG Bd. 2, 1460)

Paul Gerhardt

Selbstverständlich ist das Singen auch Thema der meisten Lieder Paul Gerhardts (1607 – 1676). Er singt geradezu beschwörend gegen das Elend des 30-jährigen Krieges und seiner Auswirkungen an. Dass auch Heddernheim unter ihnen ausblutet, ist heute längst vergessen.

Paul Gerhardts für mich schönsten Lied sei hier als beispielhaft herausgegriffen: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud ...“, ein im Text und seiner adäquaten Melodie nicht enden



Büste Paul Gerhardts am Paul-Gerhardt-Stift, Wittenberg

wollendes Lobsingens und Klingen und Jubeln aller Kreatur zur Ehre Gottes.

Das neue Lied

Die RGG schreibt in dem Artikel „Das Lied in den jungen Kirchen“: Ein Lied bekommt seinen geistlichen Charakter durch seine Aussage und den gottesdienstlichen Gebrauch.

Man muss nur wagen, es einzusetzen. Dazu muss es nur beide Voraussetzungen erfüllen.

Mein unbestrittener Hit, vor allem, wenn ich selbst die Orgel schlage, ist „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“ (EKG 171). Längst finden aber auch Gospels (Gospel, dtsh. „Das Evangelium“) und

Spirituals („geistliche Gesänge“) Eingang in unsere Gesangbücher.

Von einem anderen Lied und von seiner wie auf einer Woge der Liebe sanft dahinschwebenden Melodie, die ich 1981 auf dem Kirchentag in Hamburg zum ersten Mal und danach ohne Ende singe, bin ich heute noch so begeistert wie damals: „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“ (EKG 610). Und darin ist vom Singen nicht einmal die Rede.

Zum Gospel mehr aus der genannten Sendung des DKultur zum Sonntag Kantate unter dem Titel „Wohlauf und singe schön – Wie Singen die Seele verändern kann“:

Psalm 150

Halleluja! Lobet den Herrn in seinem Heiligtum;
lobet ihn in der Feste seiner Macht!

Lobet ihn in seinen Taten;
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Lobet ihn mit Posaunen;
lobet ihn mit Psalter und Harfen!

Lobet ihn mit Pauken und Reigen;
lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!

Lobet ihn mit hellen Zimbeln;
lobet ihn mit wohlklingenden Zimbeln!

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!

Gospelmusik ist ein Beispiel dafür, wie das Singen die Seele zu heilen vermag. Singen ist in der Lage, auf einfache Weise etwas zu leisten, was eine Therapie oft nur mit Mühe erreicht: Singen kann Traumata überwinden. Das Trauma der Unterdrückung. Das Trauma, von denen weggerissen zu werden, die ich liebe. Das Trauma, dass meine Würde in den Augen anderer nicht zählt. Gospelmusik ist die Musik der Gequälten, der Ohnmächtigen, derer, die ihr Leben in Schmerz verbringen, den andere ihnen sinnlos zufügen. Diese Gesänge machen die, die sie gemeinsam anstimmen, zu einer Gemeinschaft, die stärker ist als alles, was Macht über sie ausüben will. Diese Lieder machen die, die in sie einstimmen, zu anderen Menschen. Zu unversehrten, zu vollständigen Menschen. Zu Gottesgeschöpfen.

Kann eigentlich nur das Leiden mich verändern?

Loslegen

Wenn allerdings, was in einer Sendung des NDR über Kirchenlieder, auch am 6. Mai 2012, angesprochen wurde, immer weniger Menschen Gottesdienst feiern, bleiben auch die Kirchenlieder ungesungen und „gehen wertvolle Erfahrungen mit ihnen verloren,“ wie der Literaturwissenschaftler und als Kirchenliedforscher vorgestellte Hermann Kurzke aus Mainz dies kommentiert, der dann weiter ausführt:

„... Es ist etwas anderes, ob 10 oder 12 Leute in einer viel zu großen Kirche

irgendein müdes, dünnes Gesänglein machen, oder ob eine Kirche voll ist mit 800 Menschen und das ganze Gebäude zu beben anfängt, wenn die Leute so richtig loslegen.“

Loslegen müssen wir. Warum nicht gleich mit dem neuen Lied. Eine Stimme hat jeder, den motivierenden Kantor hat die Gemeinde.

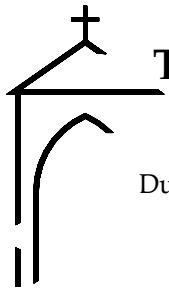
Bonhoeffer

Schließen möchte ich mit Dietrich Bonhoeffer, der in „Von guten Mächten“ in Strophe 6 singt:

*Wenn sich die Stille nun tief um uns
breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns
weitet,
als deiner Kinder hohen Lobgesang.*

Den vollen Klang der Welt erzeugen wir mit unseren symbolischen Opfern, den Liedern, den Symbolen unserer Überzeugungen, unsichtbar, aber umso hörbarer: „Soli deo gloria“ überschreibt Johann Sebastian Bach seine Werke: Dem alleinigen Gott die Ehre. Wohl dem, der diese Überzeugung hat.

Eberhard Panne



Thomaskantorei Heddernheim

Sänger ... verzweifelt gesucht!

Du musst kein Helden-Tenor sein, sondern Du solltest Spaß am Singen haben und Noten lesen können.

Es erwarten Dich:

- eine nette, lebendige Chorgemeinschaft
- ein abwechslungsreiches Repertoire
- intensive Probenarbeit, mittwochs 20 – 22 Uhr, (ca. alle 6 Wochen Probenwochenenden)
- spannende Konzerte und Projekte, Mitgestaltung der Gottesdienste in St. Thomas und nicht zuletzt: reichlich Geselligkeit!

Neugierig geworden?*

Dann melde Dich bitte bei Tobias Koriath, Tel. 069 - 83 00 99 65 (t-koriath@gmx.de)

Infos auch unter www.st-thomasgemeinde.de/kantorei

* P.S.: Man kann auch bei einzelnen Projekten mitmachen!

Die Lettner-Passion

Eine Passion zum wahrhaften Mitfühlen

Wer Unbekanntes entdeckt und sich zu eigen macht, der lässt sich auf neue Erfahrungen und besondere Erlebnisse ein. In dieser Weise wurden die Konzertbesucher in der Thomaskirche kurz vor dem Osterfest reich belohnt. Die „Lettner-Passion“ des zeitgenössischen Komponisten Reinhard Ohse machte das Geschehen um Jesu Verhaftung und Tod auf neue Weise erlebbar, denn die Musik bewegte sich abseits der gewohnten Pfade, ohne dabei unmelodisch zu sein. Es war eindrucksvoll, wie sich das Geschehen durch die Musik emotional voll entfaltete; es war schön, es war geradezu schmerzlich schön, das zu hören und zu erleben.

Komponist die Rolle des Evangelisten dem Chor zugeteilt, was das Stück nicht nur zu einem ganz eigenen Chorstück werden lässt, sondern zudem die Menge, und damit uns alle, alle Zuhörer, zu Mithandelnden werden lässt. Der Lettner trennte einst Laien und Geweihte im Kirchenraum – Ohse nutzt das Geschehen der Passion, um alle wieder gleich erscheinen zu lassen. Vor dem Leidensweg Christi gibt es keine Differenzen mehr, Christus hat als Mensch schlechthin gelitten. Am namengebenden Lettner im Naumburger Dom gibt es in der Mitte ein Tor mit dem Gekreuzigten: Da müssen alle hindurch. Im Zentrum des Stückes stehen die Worte „Ich bin die Tür“ mit dem „Kreuzige“ nach dem Wort aus dem Johannesevangelium. Beides also: die Schuld des Menschen und seine Erlösung, bedeutet die Passion – das war die tiefe und neu zu erlebende Botschaft des Konzerts.

Oliver Ramonat

Das Geschehen der Passion wird ja oft genug auf Distanz gehalten, durch eine formelhafte Nennung (die keine echte „Erinnerung“ mehr ist), oder auch durch allzu vertraute musikalische Formen und Stücke. Das war bei diesem herausragenden Konzert der Thomaskantorei am 25. März 2012 ganz anders. Die Kraft der Gestaltung liegt im Detail. So hat der

Weiteres Material im Internet unter www.st-thomasgemeinde.de



Unser Leben, unsere Ambitionen, unsere Frankfurter Sparkasse

„Als Anwalt habe ich den Anspruch, alle Eventualitäten mit einzuplanen. Genauso geht es Claudia und mir als Eltern, was die Zukunft unserer Kinder betrifft.“

Damit Sie auch im Alter alles sicher im Griff haben: richtig vorsorgen mit der Frankfurter Sparkasse.

 Frankfurter Sparkasse **1822**

Claudia und Harald Hotze | Rechtsanwalt | Kunde seit 1989

uhren sieber

Dr. Norbert H. W. Sieber

Uhren - Juwelen - Schmuck

Anfertigungen und Reparaturen in eigener moderner Meisterwerkstatt, Edelsteinuntersuchungen, Schmuckgutachten

Hedderheimer Landstraße 22, 60439 Frankfurt am Main, Telefon und Fax: 069 - 57 38 53
Geschäftszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.00 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr, Mi und Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

 seit 1835

175
Jahre
Tradition

Seniorenachmittage

Donnerstag, 21. Juni

Frankfurt-Quiz

Herr Ohligschläger präsentiert kurzweilige Fragen (und wissenswerte Antworten!) über alles, was Frankfurt einzigartig, liebens- und lebenswert macht.

Im Juli findet kein Seniorenachmittag statt, wir machen Sommerpause!

Donnerstag, 9. August

Seniorenflug

Das Ziel stand bei Redaktionsschluss noch nicht endgültig fest. Bitte fragen Sie ab 10. Juni im Gemeindebüro nach und beachten Sie die Aushänge in den Schaukästen. Wir planen wieder eine Busfahrt zu einem schönen Ziel mit Besichtigung, Mittagessen und Kaffeetrinken.

LEBENS Raum
Professionelle Raumgestaltung

Meisterbetrieb
Beratung - Planung - Ausführung

Ladengeschäft: Eschersheimer Landstraße 561
Tel.: 069 - 53 10 08, Fax: 069 - 17 28 92 00
Mobil: 0177 - 258 19 79
www.lebensraum-ffm.de

BLUMEN KAMANN

Gabriele Kamann
Hessestraße 8
60439 Frankfurt a./M.
Tel.: 069 - 582687

Öffnungszeiten:
Mi., Do., Fr.: 8:30 - 13:00 Uhr
und 15:00 - 18:00 Uhr
Di. + Sa.: 8:30 - 13:00 Uhr

Aktiv Leben



JUNI

6. Juni 2012 (Mittwoch)

Wir besichtigen mit Ihnen den Flughafen Frankfurt am Main. Wir beginnen mit dem Baggage Controlcenter. Danach findet eine Vorfelddrundfahrt mit anschließendem Vortrag zum Thema „Entwicklung des Flughafens“ statt.

Treffpunkt:

14:45 Uhr, Terminal 1, Ankunftsebene B Meeting Point.

Dauer: ca. 3 Stunden

Kosten: 12 Euro

In den Monaten **JULI** und **AUGUST** machen wir Sommerferien. Wir wünschen Ihnen eine schöne sonnige Sommerzeit.

Für den Monat **SEPTEMBER** können Sie sich schon mal den **12. September** vormerken. Hier findet wieder ein Tagesausflug statt.

Unser Literaturabend im Thomas-Keller diesmal nur Mittwoch, 4. Juli, 19:30 Uhr. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Über Ihre Anmeldungen freuen sich:

Ingrid Sziedat

Tel: 069-579894 oder mobil: 0163-5798940
isziedat@web.de

Ilsemarie Schneider

Tel: 069-574354
petersilse@t-online.de

Diese Angaben sind aus datenschutzrechtlichen Gründen online nicht verfügbar.

NORD-WEST-WÄSCHEREI

Wäsche Lieferung - Service

Brauchen Sie eine Wäscherei, die zuverlässig und schnell zugleich ist, dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir haben uns auf Privatwäsche und Gardinen-Service spezialisiert.

Gardinen (Ab-/Aufhängen) in 4 Stunden!

Die Wäscherei, die **SAUBERKEIT** und **HYGIENE** verspricht, da sind wir die **Nr. 1 in Frankfurt.**

60439 Frankfurt am Main · Praunheimer Weg 155 · Telefon 0 69 - 57 00 21 29

NORD-WEST-WÄSCHEREI



Infos zu allen Angeboten:

Marion Port (Dipl. Sozialarbeiterin)
Torsten Dänhardt (Dipl. Pädagoge)

Tel.: 069 - 58 94 46,
Fax: 069 - 53 08 67 43
E-mail: klubfuerkids@arcor.de
www.klubfuerkids.de.ki

Sommerferien 2012

Wie jedes Jahr bietet der Klub für Kids wieder Freizeiten und Ferienspiele in den ersten 3 Wochen der Sommerferien an.

Über **freie Plätze** und bei sonstigen Fragen informiert Euch das Klub für Kids Büro!

Von Montag, den 2. Juli bis Donnerstag, den 5. Juli finden eine **Mädchenfreizeit auf dem Hoherodskopf** und eine **Jungenfreizeit in Holzhausen** statt.

Neben vielen anderen Aktivitäten stehen bei der Mädchenfreizeit eine **Lama-wanderung** und bei der Jungenfreizeit **Kistenklettern auf dem Programm**.



© Hofschaeeger/PIXELIO

Die Ferienspiele in der 2. und 3. Ferienwoche

halten einige Schwimmbadbesuche und Führungen in der Rapps-Kelterei, sowie im Schloss der Sinne bereit. Wir freuen uns schon, Euch alle wieder zu sehen!

! Vom 2. Juli bis 12. August bleibt der Klub für Kids geschlossen.

Wir wünschen allen Kindern und ihren Familien schöne Sommerferien und eine erholsame Zeit.

Am ersten Schultag, Montag, 13. August 2012 beginnt auch wieder unser wöchentliches Programm (siehe nächste Spalte).



Wochenprogramm

Mittagstisch
Montag bis Donnerstag
ab 12:00 Uhr

Hausaufgabenhilfe:
Montag bis Donnerstag:
13:00 Uhr bis 15:00 Uhr,
für Kinder der 1. bis 6. Klasse,
Anmeldung erforderlich,
Beitrag monatlich 15,- Euro

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag: Mädchentag
15:00 bis 17:30 Uhr
Mädchen von 7 bis 14 Jahren, Ausflüge, kreative und sportliche Angebote etc.

Dienstag: Offener Treff
15:00 bis 17:00 Uhr
Kinder, Jugendliche von 8 bis 16 Jahren, Billard, Kicker, Tischtennis etc.

Dienstag: PC-Kurs
15:15 bis 16:45 Uhr
Kinder ab der 3. Klasse

Mittwoch: Sportprojekte
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Kinder von 7 bis 13 Jahren

Donnerstag: Jungentreff
15:00 Uhr bis 17:30 Uhr
Jungen von 7 bis 13 Jahren
Ausflüge, sportl. u. kreative Angebote.

Beratung für Eltern und Kinder
Mo. u. Do. von 10:45 bis 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

claudia rothenberger
F O T O G R A F I E

Alt-Heddernheim 3
Tel.: 069 - 58 96 00
www.fotografie-rothenberger.de

Individuelle Fotoshootings: Hochzeit - Babybauch - Kids - Familie - Gruppe - Bewerbungen - künstl. Akt - Webauftritt - Werbung - Studio-/Außenaufnahmen

25 Jahre Handarbeits-Ecke
Kursware, Stoffwaren, Nähsachen, Strickwaren, Stickwaren, Stick-Zubehör

Alexandra Krieger
Tel.: 069 - 57 02 32
Alt Heddernheimer 19
60439 Frankfurt
Mo, Di, Mi, Fr, Sa: 10:00-12:00 Uhr
Mo, Di, Fr: 15:00-18:00 Uhr
Donnerstag geschlossen

GRABDENKMALE KNORR

Heddernheim:
Dillgasse 10
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 57 38 82
Telefax: 069 / 57 79 76
beratung@knorr-grabmale.de
www.knorr-grabmale.de

GRABMALE IN SÜDLICHEN NÄHESTADTEN
BILDWERKSTÄTTEN

Ihre Gesundheitsberater im Herzen Heddernheims

Heddernheimer Landstraße 27
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 57 14 33
Telefax: 069 - 587 06 22
info@merkur-apotheke-frankfurt.de
www.merkur-apotheke-frankfurt.de

DIE INSEL FÜR IHRE GESUNDHEIT
MERKUR
A P O T H E K E

block
Inhaber Ralf Naß
Schreinermeister

SCHREINEREI GLASEREI

Alt-Heddernheim 5, 60439 Frankfurt
Tel.: 069 - 58 61 83, Fax: 069 - 58 17 91
www.schreinerei-block.de
info@schreinerei-block.de

UNSERE GOTTESDIENSTE

Beginn um 10:00 Uhr in der St.Thomaskirche, falls nicht anders angegeben

Sonntag, 03. Juni (Trinitatis) Gottesdienst mit Konfirmation und Abendmahl

Pfarrerinnen Sabine Fröhlich

Sonntag, 10. Juni (1. So. n. Trinitatis) Gottesdienst – danach Kirchencafé

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Freitag, 15. Juni 18:00 Uhr Friedensgebet

Team mit Renate Ackermann

Sonntag, 17. Juni (2. So. n. Trinitatis)  Familien-Gottesdienst mit Taufen

Pfarrerinnen Sabine Fröhlich und die Kinderkantorei

Sonntag, 24. Juni (3. So. n. Trinitatis) **!! 18:00 Uhr** musikalischer Abendgottesdienst mit der Thomaskantorei

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Sonntag, 01. Juli (4. So. n. Trinitatis) Gottesdienst mit Kammerchor – danach Kirchencafé

Pfarrerinnen Sabine Fröhlich

Sonntag, 08. Juli (5. So. n. Trinitatis) Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Sonntag, 15. Juli (6. So. n. Trinitatis) Gottesdienst

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Rollstuhlfahrer/innen erreichen den Kirchenraum über den Seiteneingang rechts. Zum Saal im Gemeindehaus führt der Eingang links vom Hof und Haupteingang.

UNSERE GOTTESDIENSTE

Sonntag, 22. Juli (7. So. n. Trinitatis) Gottesdienst

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Freitag, 27. Juli 18:00 Uhr Friedensgebet

Team mit Renate Ackermann

Sonntag, 29. Juli (8. So. n. Trinitatis) **!! 18:00 Uhr** musikalischer Abendgottesdienst

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Sonntag, 5. August (9. So. n. Trinitatis) Gottesdienst mit Abendmahl – danach Kirchencafé

Pfarrerinnen Sabine Fröhlich



KINDERGOTTESDIENSTE

Sonntag, 17. Juni 2012 10:00 Uhr St.Thomaskirche, Familiengottesdienst mit Taufen

Pfarrerinnen Sabine Fröhlich und die Kinderkantorei

Im Juli findet wegen der Schulferien kein Kindergottesdienst statt.

GOTTESDIENSTE AM FREITAGABEND jeweils um 18:00 Uhr in der Kirche
15. Juni und 27. Juli s. o. „Friedensgebet“

Computerprobleme?
Jetzt nicht mehr!

Johannes ter Meer
IT-easySolutions UG (haftungsbeschränkt)
Fuchshohl 80
60431 Frankfurt



Der freundliche Vorortservice hilft, berät und schult Sie im Bereich Computer.
Wir sind Ihr Ansprechpartner für Instandsetzung, Wartung und Anschaffung von Computern.
Wir freuen uns über Ihren Anruf!

069/ 95 111 680

0163/ 72 84 763

Diese
Angaben sind aus
datenschutzrechtlichen
Gründen online nicht
verfügbar.

FRANKFURTER FAMILIENBETRIEB SEIT 1979

SANITÄR GRUBER GMBH

SANITAR - HEIZUNG + NOTDIENST

069-570909

GEBAUDEENERGIEBERATUNG

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Evangelische St. Thomasgemeinde, Heddernheimer Kirchstr. 5, 60439 Frankfurt am Main. Hier erhalten Sie auch Auskünfte zu dem Blatt und seinen Inhalten.

Verantwortl. Redaktionsteam: E. Panne (v. i. S. d. P.), C. Höfer-Liovas, Chr. Tries, C. Chrzan-Ohmsen

Erscheinungsweise: 2-monatlich, Redaktionsschluss: Der 1. Tag des Vormonats

Layout, Satz, Anzeigen: A. Hoßfeld

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß-Oesingen

Copyright: Grafiken: www.gemeindebrief.de

Bankverbindung: Rentamt im ERV, Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01, Kto.-Nr. 406 899 mit dem Vermerk: „Zugunsten der Thomasgemeinde RT 2012“

Offene Gesprächsgruppe

Gespräch und Meditation

Montag, alle 14 Tage, um 18:30 Uhr,
Heddernheimer Kirchstraße 2,
im Thomaskeller

„Altes loslassen – Neues entdecken“
mit Renate F. Ackermann,
Telefon: 57 42 70

Termine: 4. und 18. Juni, 2. und 30. Juli

Glaubenswerkstatt

Freitag, 24. August, 19:30 Uhr

Thomaskeller, Heddernheimer Kirchstr. 2,
siehe Beitrag Seite 6
(Pfr. Reiner Dietrich-Zender)

Hausgesprächskreis

Montag, 11. Juni

Ort und Thema erfragen Sie bitte bei:
Renate Ackermann, Tel. 57 42 70
Eberhard Panne, Tel. 58 55 13

Kirchenmusik

Freitag

14:45 – 15:30 Uhr Eltern-Kind-Singen
offenes Singen für Eltern (Oma, Opa oder
andere Vertrauensperson) und Kinder
(3–5 Jahre)

Kinderchor

15:30 – 16:15 Uhr (Kinder 1.–3. Schuljahr)
16:15 – 17:00 Uhr (Kinder 4.–6. Schuljahr)

Kantorei

Mittwoch, 20:00 Uhr

Kammerorchester

auf Anfrage

**Anfragen an: Tobias Koriath oder das
Gemeindebüro.**

Bibelgesprächskreis

Dienstag, jeweils um 18:30 Uhr
im Thomaskeller

Seniorenkreis

Nachmittagsveranstaltungen
Donnerstags um 15:00 Uhr
Leitung: Sieglinde von Döhren,
Christine Tries, Tel.: 57 59 34

21. Juni 2012 Frankfurt-Quiz
9. August 2012 Seniorenausflug

Ausführliche Angaben hierzu lesen
Sie bitte auf Seite 20.

Senioren-gymnastik

Montag, 15:00 Uhr

Leitung: Frau H. Kreutz,
Telefon: 5 89 09 65

Entspannungsgymnastik

Montag, 16:30 Uhr – 17:30 Uhr

Leitung: Frau Renate Rost

Eltern-Kind-Gruppen

Für 1–3-jährige Kinder

Dienstag, 9:15 Uhr – 10:45 Uhr

Leitung: Frau Susanne Michel
Telefon: 06101-9 86 11 05

Donnerstag, 9:30 Uhr – 11:00 Uhr

Leitung: Maryse Heuvels
Telefon: 48 00 97 28

Während der Bauzeit des Kinder-
gartens finden diese Veranstaltungen
im Katholischen Gemeindehaus,
Heddernheimer Kirchstr. 47, 1.OG statt.

Der Pfarrer/Die Pfarrerin

Pfarrer: Reiner Dietrich-Zender

E-Mail: dietrichzender@googlemail.com, Sprechstunde dienstags, 17:00 bis 18:30 Uhr immer in der Thomaskirche oder nach Vereinbarung **Telefon: 57 28 08**

Pfarrerin: Sabine Fröhlich, Weißdornweg 39, 60433 Frankfurt

E-Mail: sab_froehlich@yahoo.de, Sprechzeiten n. Vereinbarung

Telefon: 46 86 40

mobil: 0151-41 90 99 53

Das Gemeindeamt

Sekretariat: **Heidi Günzer, Monika Kuttner**, Heddernheimer Kirchstraße 5

E-Mail: Ev.St.Thomas_Gemeinde@t-online.de

Fax: 57 00 10 39, **Telefon: 57 28 40**

Bürozeiten: Mo. 11:00-13:00 Uhr, Mi. 10:00-12:00 Uhr, Do. 15:00-18:00 Uhr

Der St. Thomas-Kindergarten

Leitung: **Anne Neumann**, Heddernheimer Kirchstraße 5

E-Mail: kita@ev-st-thomas.com

Fax: 50 68 27 75, **Telefon: 57 31 30 oder 50 68 27 74**

Sprechzeiten: während des Umbaus nur per Voranmeldung

Die Ökumenische Kita „Kaleidoskop“

Leitung: **Birte Hansen**, An den Mühlwegen 50

E-Mail: oekumenischekita.kaleidoskop@t-online.de

Fax: 57 00 37 16, **Telefon: 95 73 88 97**

Sprechzeiten: Di. 9:00-10:30 Uhr, Do. 14:00-15:30 Uhr

Der Klub für Kids

Leitung: **Marion Port, Torsten Dänhardt**, Heddernheimer Kirchstraße 5

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Fax: 53 08 67 43, **Telefon: 58 94 46**

E-Mail: klubfuerkids@arcor.de, Internet: <http://www.klubfuerkids.de>.ki

Die Gemeindepädagoginnen des Planungsbezirks

Christine Wojtko

Gemeindebüro Niederursel, Karl-Kautsky-Weg 64

Telefon: 95 15 59 52

E-Mail: gempaed.nordwest.wojtko@gmx.de

Die Evangelische Hauskrankenpflege

Leitung: **Daniele Höfler-Greiner**, Battonnstraße 26-28

Telefon: 25 49 21 22

Der Kirchenmusiker/Dekanatskirchenmusiker

Tobias Koriath

E-Mail: t-koriath@gmx.de

Telefon: 5 30 22 01